

NEW FREQUENCIES

Djino Aलो Sabin // PIKI PIKI (Kisangani)

Ein Körper, zunächst statuengleich, bedeckt von Staub und Schichten aus Erde und Ton, versetzt sich in Bewegung. In Djino Aलो Sabins Solo PIKI PIKI ist es der Performer selbst, der sich nach und nach aus einer Starre befreit. Es ist die Last der Vergangenheit, die auf ihm liegt. Die Geschichte von Aლოს Heimat, der Demokratischen Republik Kongo ist eine des Kolonialismus, Korruption und der verlorenen Hoffnung nach wahrer Unabhängigkeit. PIKI PIKI ist eine Erzählung der Befreiung aus der Unbeweglichkeit und von den Fesseln politischer und auch zwischenmenschlicher Gewalt. Allgegenwärtig dabei, Aლოს Familie, vor allem die seines Großvaters. Bis zu seinem plötzlichen Verschwinden war er Unterstützer des Freiheitskämpfers und späteren Premierministers Patrice Lumumba, der nach einem Putsch ermordet wurde. So wie vermutlich auch Aლოს Großvater. Dessen Befreiungstraum lebt in seinem Enkel fort. Mittels des Vokabulars des zeitgenössischen Tanzes erweckt Aलो die Idee eines neuen Afrika, die mit Gewalt begraben wurde, zu neuem Leben.

Djino Aलो Sabin (*1990) wuchs in Kisangani, in der Demokratischen Republik Kongo auf. Er begann seine Laufbahn als Hip-Hop-Tänzer der Gruppe Bad Boys. Durch sie wurde Aलो vom Choreografen Faustin Linyekula entdeckt. Linyekula lud Aलो zu einem fünfjährigen Programm für zeitgenössischen Tanz in die Studios Kabako ein, wo er unter anderem bei Hafiz Dhaou, Ula Sickle, Andréya Ouamba, Sylvain Prunenec und Boyzie Cekwana studierte. Der heute in Paris lebende Aलो war unter anderem mit Olivier Dubois und Maguy Marin auf Tour und spielt derzeit in Boris Charmatz' Stück 10.000 GESTURES.

09.11. 20 – 20.40 Uhr

Muffathalle